

Pressemitteilung: Befangenheit vor Verhältnismäßigkeit: Wie die Stadt Dessau Mensch und Wald dem Eichenprozessionsspinner zum Fraß vorwarf

Der Eichenprozessionsspinner (EPS) plagt Mensch, Tier und Bäume im Dessau-Roßlauer Stadtgebiet gewaltig. Seit Juni nimmt die Plage kein Ende. Nun hat es auch Mildensee voll erwischt. Die Auenlandschaft um den östlichen Dessauer Vorort und das Gebiet rund um den Mildenseer Friedhof sind von den Raupen mit ihren Brennhärchen geradezu geflutet worden. Die Erkrankungen und Beschwerden der Bürger reißen nicht ab. Dieser Befall ist von Dessau hausgemacht. Die Stadt hat als Untere Naturschutzbehörde versagt. Sie hat sehenden Auges Menschen, Tiere und Bäume dem EPS ausgesetzt, statt diesen wie erforderlich und möglich zu bekämpfen.

Behörden müssen ihre Aufgaben im Rahmen der gegebenen Sorgfalts- und Neutralitätspflicht wahrnehmen. Die berufliche Tätigkeit in einer Behörde muss in Neutralität zu anderen Tätigkeiten ausgeübt werden, insbesondere bei derart starken Auswirkungen auf die Mitbürger. Genau das wurde hier nicht getan! Verantwortlich an dieser Stelle ist die Leitung der Unteren Naturschutz- und Wasserbehörde der Stadt Dessau-Roßlau. Die notwendige Neutralität und Sorgfalt sind nicht gegeben, wenn die Behördenleitung aufgrund privater Tätigkeiten in Nichtregierungsorganisationen eine flächige und/oder chemische Bekämpfung des EPS grundsätzlich ablehnt, egal ob dadurch Eichenbestände bis hin zum Absterben geschädigt wurden und werden. Die Leitung der UNB widersetzt sich der erforderlichen, flächigen und chemischen Bekämpfung.

Nur da, wo sich Verantwortliche, wie der Förster der Kulturstiftung und das Landeszentrum Wald, bei der Bekämpfung des EPS maßgeblich durchgesetzt haben, wurde dem Schädling Einhalt geboten. Während im Wörlitzer Gartenreich den Menschen und der Natur eine Verschnaufpause gegenüber dem EPS vergönnt ist, ist da, wo allein die Stadt Dessau das Sagen hat, das Gegenteil passiert.

Wegen des wiederholten Befalles sterben viele, alte Eichen ab und Menschen landen in Krankenhäusern. Es entstehen zusätzliche, sehr hohe Kosten durch die

mechanische Bekämpfung in Form des Absaugens des EPS. Nach dem Motto „Patient tot, Operation gelungen“ hat die Stadt Dessau weder die Maßgaben zu einer korrekten Verhältnismäßigkeitsprüfung im Sinne des Erhaltens der Gesundheit von Menschen, Tieren und Bäumen durchgeführt, noch ist sie ihrer Verantwortung als Naturschutz-, Sicherheits- und Gesundheitsbehörde nachgekommen.

Auf der Strecke dieses befangenen und unverhältnismäßigen Handelns der Stadt als UNB bleiben Bürger und Bäume. Betroffene im Dessau-Roßlauer Stadtgebiet sollten prüfen, ob vorliegend schwerwiegende Amtspflichtverletzungen gegeben sind.

Der Waldbesitzerverband Sachsen-Anhalt vertritt die berufsständischen, rechtlichen und forstpolitischen Interessen der privaten, kommunalen und kirchlichen Waldbesitzer in Sachsen-Anhalt gegenüber den gesetzgebenden Körperschaften, politischen Parteien, Behörden, der Wirtschaft, der Medien und der gesamten Öffentlichkeit. Vorsitzender ist seit 2009 Franz Prinz zu Salm-Salm. Der Verband ist Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Waldbesitzerverbände (AGDW). Er gliedert sich in drei Regionalgruppen: Altmark, Anhalt, Harz und Burgenland.

v. i. S. d. P.: Björn Hönoch WBV f. S.-A. 39124 Magdeburg, Münchenhofstrasse 33

Der Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V. ist berufsständische Vertretung der in der Land- und Forstwirtschaft tätigen Menschen im Land Sachsen-Anhalt. Der Bauernverband Sachsen-Anhalt hat die Aufgabe die Belange der in der Land- und Forstwirtschaft in Sachsen-Anhalt tätigen Menschen in ihrer Gesamtheit wahrzunehmen und zu fördern und die Interessen des ländlichen Raumes zu vertreten.

Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V., Maxim-Gorki-Straße 13, 39108 Magdeburg